

Bürgerbrief Dezember 2022

Gedanken zum Weihnachtsfest

Liebe Puchheimerinnen, liebe Puchheimer,

Weihnachten vor 2000 Jahren gab es noch nicht. Aber es gab wahrscheinlich fast überall auf der Welt Unterdrückung, Kriege, Fanatismus und vor allem Armut, Ungerechtigkeit und Aussichtslosigkeit. Dass in solchen Zeiten eine Idee in die Welt kommt, die nicht auf Macht und Kampf setzt, sondern auf das gemeinsame Band der Menschlichkeit, ist für mich ein Wunder. Neu anfangen zu beurteilen, verbaute Wege abubrechen, auf die Kleinen zu hören – das sind Botschaften, mit denen wir auch in der jetzigen Zeit zu Veränderungen und Lösungen finden können.

Gerade Letzteres beschäftigt mich besonders, da ich diesen Brief an Sie, liebe Puchheimerinnen und Puchheimer, auf der Rückfahrt der Tagung „Kinderfreundliche Kommunen“ schreibe, bei der ich viele neue Eindrücke gewinnen durfte. Die Corona-Maßnahmen haben Kinder als besonders starke Virenüberträger behandelt. Ich habe mich oft gefragt, ob die Maßnahmen eher darauf zielten, dass die Eltern ihre Arbeitskraft weiterhin der Wirtschaft zur Verfügung stellen konnten, oder ob es um den Schutz der Kinder ging, deren Krankheitsverlauf überwiegend als leicht eingestuft wurde. Vieles war gut und richtig in der Corona-Bewältigung, einiges offensichtlich unredlich und unsinnig. Das wird bei Krisen immer so sein. Daraus müssen Gesellschaft und Politik lernen. Das bedeutet, dass wir auf allen Ebenen dafür arbeiten, dass die „Verletzungen“ der Kinder während Corona geheilt werden: Lerndefizite beseitigen, soziale Kompetenz stärken, Lachen zurückbringen, Ängste vor der Zukunft abbauen. Dafür reichen Tablets und WLAN-Hotspots alleine nicht aus. Dafür braucht es erwachsene Menschen, die für die Kinder da sind und ihnen Antworten geben. Das mag untertags in der Kita und in der Schule sein und ansonsten in den Familien, im Sport, in der Musikschule, in der Therapie oder an weiteren Orten stattfinden. Und dafür ist es notwendig, dass es diese Erwachsenen gibt, dass diese Erwachsenen selber zurechtkommen und dass wir alle bereit sind, uns für die Zukunft der nächsten Generation jetzt zu verändern. Das schreibt sich alles sehr leicht. Die konkreten Maßnahmen stellen wir als Stadt aktuell in einem fortgeführten Aktionsplan zusammen. In deren Umsetzung wird sich dann die Theorie beweisen.

Im Umgang mit der derzeitigen Energiekrise finde ich es zum Beispiel richtig, dass die Kinder es in den Klassenzimmern warm haben. Dafür ziehe ich gerne einen Pullover mehr an. Ich möchte, dass nach der Begleichung der Strom- und Gasrechnung für die Kinder genügend Geld bleibt, damit sie weiter in die Musikschule oder zum Sport gehen können. Wir sollten auch die menschliche Größe aufbringen, dass wir Kindern, deren Eltern aus der Ukraine, aus Syrien oder woher auch immer weggehen müssen, eine Zukunft hier in Deutschland schaffen.

Wie eingangs geschrieben: Der Themenkreis um Weihnachten ist seit Jahrhunderten bekannt. Flucht, Armut, Kälte, Krieg. Das Christentum, das mit der Geburt Jesu entstand und unsere Grundwerte bestimmt, hat dazu eine Lösung: Wenn jeder Mensch jedem anderen Menschen, egal ob arm oder reich, ob fleißig oder schuldig, ob Kind oder König, Gutes wünscht, dann wird es besser.

Ich wünsche Ihnen und uns allen zusammen frohe Weihnachten. Kommen Sie gut über den Jahreswechsel und bleiben Sie gesund, damit das neue Jahr für Sie ein gutes Jahr wird.

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Seidl
Erster Bürgermeister